

# Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1600 M., des Wohnungsgeldes von 600 M. auf 740 M. und der Alterszulagen von 220 M. auf 240 M. Die zur Prüfung der Angelegenheit eingesetzte Kommission schlug vor: Erhöhung des Wohnungsgeldes um 120 M. und der Alterszulagen um 20 M., glaubte aber von einer Steigerung des Grundgehaltes absehen zu sollen. Nach längeren Verhandlungen kommt man zur Ansicht der Antrag der Kommission siege über den der Lehrerschaft.

\* **Methodik. Selbsttätigkeit.** Wenn man die pädagogische Literatur der letzten Jahrzehnte überblickt und die verschiedenen Strömungen in unserem Schulbetriebe verfolgt, so zeigt sich uns leider die betrübliche Erscheinung, daß unsere Volksschule nur zu oft an Neukerlichkeiten haftet, das Gedächtnis der Schüler in unnatürlicher Weise überlastet, ja sich nicht selten den Namen einer „Drillschule“ gefallen lassen muß. Ein Grund für diese Erscheinung liegt darin, daß man gar häufig vergißt, daß unsere Schüler werdende Wesen sind, die nicht dazu angetan sind, Tag für Tag Ströme toten Wortwissens über sich ergehen zu lassen, sondern die in sich den Drang fühlen, an ihrer Bildung und Vervollkommnung selbsttätig weiterarbeiten zu dürfen. Obwohl dieses Prinzip der Selbsttätigkeit eigentlich ein ganz selbstverständliches ist, setzt man sich dort nur zu oft über dasselbe hinweg. Es ist deshalb lebhaft zu begrüßen, daß der Herausgeber der „Pädagogischen Beitzfragen“, Schrer Weigl, München, in dem neuesten (14.) Hefte. Verlag Höfling, München, Preis 80 Pf. seiner Sammlung die „Selbsttätigkeit im Volksschulunterricht“ einer eingehenden Besprechung unterzieht. Was D. Willmann in seinen Werken zur theoretischen Begründung des Selbstbetätigungsprinzipes niedergelegt hat, hat der Verfasser hier in vortrefflicher Weise in die Praxis übertragen. Er zeigt uns zunächst, wie die Selbsttätigkeit der Schüler auf den verschiedenen Aneignungsstufen zu ihrem Rechte kommt: auf der Stufe der Auffassung durch Anschauung, auf der des Verstehens durch die entwickelnde Frage und des Verarbeitens durch Einprägen, Einüben, Wiedergeben, Nachbilden, Anwenden, und führt dann reiches Material dafür an, wie die Schüler in den verschiedenen Unterrichtsfächern zur Selbstbetätigung angeregt werden können. Möge jeder Lehrer in seinem Unterrichte das bedeutsame Prinzip der Selbsttätigkeit stets so zu verwirklichen suchen, wie der Verfasser es uns in klaren Richt- und Zielpunkten zeigt. App.

**Bayern.** Der Lehrermangel, der gegenwärtig noch besteht, wird in Mittelfranken bald behoben sein. Seit dem Inkrafttreten des neuen Schulbedarfsgesetzes ist dort ein besonders starker Zugang zu den Lehrerbildungsanstalten zu verzeichnen. So ist die Zahl der Zöglinge in den mittelfränkischen sechs Präparandenschulen von 210 Köpfen im Schuljahre 1902/03 allmählich auf 428 Schüler pro 1906/07, die Zahl der Frequentanten der 3 Seminare von 145 Schülern im Schuljahr 1902/03 auf 323 Köpfe pro 1906/07 angewachsen. (Päd. Bl., München).

## Literatur.

**Die christliche Erziehung oder Pflichten der Eltern.** Von Wilhelm Beder, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Dritte, verbesserte Auflage. 8° (XVI u. 306) Freiburg 1907, Herdersche Verlagsbandlung. M. 2.40; geb. in Leinwand M. 3.20.

Die vortrefflichen Predigten des nunmehr in Gott ruhenden P. Wilhelm Beder S. J. erscheinen in dritter Auflage und sind in diesem Organe schon wiederholt von sachmännischer Seite sehr anerkennend besprochen worden. Diese dritte Auflage unterscheidet sich nach Inhalt und Form wenig von der zweiten. Der Herausgeber war der Ansicht, daß tiefgreifende Aenderungen den Wert des Buches nur beeinträchtigen würden. Diese catechetischen Predigten bieten

dem Seelsorger den notwendigen und erwünschten Stoff, über einzelne Punkte der Erziehung oder im Zusammenhange über diese schwierigste und notwendigste Pflicht der Eltern zu predigen. Das Buch ist um so empfehlenswerter und zeitgemäßer, weil ja der Vorwurf immer lecker auftritt, als leiste die Kanzel gerade in der Richtung für Erziehung und Unterricht weniger, als unsere heutigen Verhältnisse verlangen. Sei dem, wie ihm wolle, P. Beck's 33 Predigten sind praktisch und für Eltern, Lehrer und Seelsorger sehr wertvoll. Gerade gebildete Eltern sollten das Buch lesen und — beherzigen; es gibt ihnen für das Geschäft der Erziehung nützliche Winke, weist sie auf die rechten Mittel, stellt ihnen die Erhabenheit der Elternaufgabe vor und verleiht ihnen Mut und Energie. Ein bestes Buch! — P. B.

**Enzyklopädisches Handbuch der Erziehungskunde** von Dr. Jos. Voos. Verlag von A. Pichlers Witwe und Sohn in Wien und Leipzig. Per Heft 80 Heller. —

Es liegen 12 Lieferungen vor, total 576 Seiten. Behandelt sind u. a. Die Begriffe: Bayern, Begehren, Belgien, Beneke, Besoldung, Betrug, China, Comenius, Dänemark, Deutsche Sprache, Diesterweg, Dittes, Einzel- und Massen-Unterricht, Elternabende, Elternhaus und Schule, Ermüdung, Erziehungsvereine, Ethik, Fenelon, Formalismus und Materialismus, Frage und Antwort im Unterricht, Frankreich, Gedächtnistheorie, Gehorsam, Geographie, Gesangunterricht; Die 12. Lieferung ist bis Geschichtsunterricht gediehen. —

**Anerkennenswerte Vorteile:** Schöner Druck in Antiqua, wertvolle Illustrierung speziell in pädagog. Autoritäten (Duncker, W. Tröbel, Dittes, Fenelon, Exner, Dirter, Dörpfeld u.), reiche Beigabe von bisweilen recht interessanten Schriftproben pädagogischer Celebritäten, gediegene Kürze. —

Was den Geist betrifft, in dem das „Handbuch“ geschrieben ist, so müssen wir betonen, katholisch ist er nicht, aber auch nicht aggressiv. Artikel wie Erasmus, Christentum als Epoche der Erziehungsgeschichte, Ethik, Dittes u. a. verraten viel objektiven Sinn und ehrliche Geradheit. Immerhin stimmt es nicht ganz, wenn Erasmus gleichsam als Drachentöter „der mönchischen Unwissenheit“ hingestellt wird. Sehr einverstanden sind wir dagegen mit den Bedenken gegen den gemeinsamen Schulbesuch von beiden Geschlechtern über die Zeit des Kindesalters hinaus. Unter Frankreich sind die neuesten Gewaltakte gegen die christliche Schule noch nicht berührt, die Ferry'schen Gesetze von anfangs der 80er Jahre bilden den Abschluß der gesetzgeberischen Eingriffe. Beim Kapitel „Belgien“ guckt der Pferdesuß wieder stark hervor, wo der Autor meint, „durch das Gesetz von 1879 gelang es jedoch, mit dem obligatorischen Religions-Unterricht auch die geistliche Schulaufsicht los zu werden“. Summa Summarum, die eben genannten Vorteile sind da, aber nach seinem „Geiste“ ist das „Handbuch“ leider nicht einwandfrei, sondern stellenweise bedenklich voreingenommen und einseitig. — F.

---

### Briefkasten der Redaktion.

1. Gehaltserhöhungen in Thurgau und St. Gallen, wie auch Rorr. u. sind verschoben, alles in der guten Meinung, daß unser Organ nicht in erster Linie Nachrichtenblatt ist.

2. An e. Lehrer. Ihre wertvolle Arbeit, schon lange in der Mappe, folgt demnächst.

3. Wir empfehlen den lange zurückgelegten Artikel „Desiderien“ sehr der Beachtung, speziell auch der st. gallischen politischen Presse, nachdem ein gegnerischer in derselben schon lange gespuckt.

4. Das Zentralfest ist in der letzten Woche April in St. Gallen, ein Genaueres später.

**Brief über die Alpfahrt:** „Das schönste an der Alpfahrt ist das Geschehe.“

**Religionskunde:** Der Herr sprach zu Petrus: Dir will ich die Schlüssel des Himmels übergeben, und die Propheten der Hölle sollen sie nicht überwältigen“. Wende meine Lämmer, wende meine Schafe (erzählt). „Der Herr sprach: „Wenn ihr fastet, so seid nicht hungrig (traurig) wie die Heiden.

**Katechet am Tage nach dem Reichstag fragt einen Knaben:** „Hast du seither auch wieder geflucht? Knabe: Amal jetzt mient Ihr das nu nit wiffä, hit gahd äch das nit a! Der Katechet ist als „Swundriger“ Herr bekannt.

## ≡ Offene Schulstelle. ≡

**Unterschule Bazenhaid.** Halbtäg Jahrschule. Gehalt Fr. 1550 für Lehrer mit definitivem Patent. Für Lehramtskandidaten der gesetzliche Fr. 1300.— nebst vollem Beitrag an die Lehrerpensionskasse, freier Wohnung und Garten.

Anmeldungen sind bis 25. März a. c. zu entrichten an den Schulratspräsidenten, hochw. Hrn. Pfarrer **Bühler**.

**Kirchberg (St. Gallen),** den 15. März 1907. (184)

Im Auftrage:

**Die Kanzlei des Schulrates.**

## Sekundarschule Grellingen (Kanton Bern).

Die Lehrstelle für mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer ist auf Mitte April zu besetzen. Besoldung Fr. 2500.—. Reflektanten haben auf Wunsch der Schulkommission im Winter auch Unterricht an der Fortbildungsschule zu erteilen gegen übliche Vergütung.

Anmeldungen bis Ende März beim Präsidenten der Schulkommission, Hrn. Fabrikant **Albert Ziegler** in **Grellingen**. (185)

## Altdorf (Uri) Gasthof zur Krone.

Altempfohlenes Haus. Telephon. Reelle Weine, gute Küche, Spiess-Bier, Alkoholfreie Weine. — Schöne Logis. Grosser Saal für Vereine. — Restaurant mit altdentscher Wein- und Bierstube, dekoriert mit den Wappen aller Urner-Geschlechter. (183)

Es empfiehlt sich dem tit. reisenden Publikum

**Familie Nell-Ulrich, Propr.**

**Sehenswürdigkeit im Hause:** Grosse Sammlung ernerischer Alpentiere und Vögel.

**Bollingers Lehrgang** für **Rundschrift und Gotisch**  
10. Auflage à Fr. 1.—  
deutsche und englische Schrift à 60 Ct.

(H 4791 Q) 107

Bei Mehrbezug hohen Rabatt.

Bezugsquelle: **Bollinger-Sren, Basel.**